

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1899

212 (13.9.1899)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 212.

erschient : 1814.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Am Reichs-Postamt in Durlach 1.55 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 13. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1899.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 12. Sept. [Karlsru. Ztg.] Seine Majestät der Kaiser und Königin fuhr heute früh 3 Uhr 20 Minuten, Seine königliche Hoheit der Großherzog und die anderen Fürstlichkeiten um 3 Uhr 50 Minuten mit Sonderzügen nach Hamm. Seine Majestät der Kaiser übernahm heute den Oberbefehl über die Armeeabtheilung (13. und 14. Armeekorps 2c.). Von Hamm fuhr Seine königliche Hoheit der Großherzog zu Wagen über Markgröningen in die Gegend von Pulverdingen und stieg dort etwa um 6 Uhr zu Pferd. Zunächst ritt Seine königliche Hoheit wieder ostwärts zum rechten Flügel des 14. Armeekorps, welches die Glems überschritten hatte und mit der 28. Division östlich des Schönbühlhofs in Stellung gerückt war, während die 29. Division auf Kaiserfeld-Hochdorf zum Angriff vorging. Im Zusammenhang mit der Division nahm das 13. Armeekorps aus der Linie Dizingen-Leonberg noch weiter links herumgreifend eine nordwestliche Angriffsrichtung. Seine königliche Hoheit hatte sich frühzeitig nach dem Standpunkt seiner Majestät des Kaisers und Königs an der Katharinen-Linde begeben und ritt dann, als auch die 28. Division zum Angriff befohlen wurde, mit dieser vor bis zu dem Wäldchen Hochscheid, dem Brennpunkt der Offensive der Armee-Abtheilung. Um 10 Uhr wurde das Manöver abgebrochen. Seine königliche Hoheit der Großherzog kehrte nun zu Wagen nach Ludwigsburg und von da mit Sonderzug nach Karlsruhe zurück, wo die Ankunft um 2 Uhr erfolgte.

Karlsruhe, 12. Sept. Die Armeeabtheilung „Blau“, welche heute die Aufgabe hatte, den gegenüberstehenden Feind anzugreifen, wurde heute vom Kaiser geführt. Seine Majestät traf mittels Sonderzuges, in welchem er übernachtet hatte, um 5½ Uhr auf der Station Hamm ein und übernahm sofort das Kommando über die Abtheilung „Blau“, welche an der Glems vereinigt stand. Um 6½ Uhr begann das Gefecht, welches zunächst durch Artillerie

geführt wurde. Um 8¼ Uhr fand ein heftiger Angriff gegen die Partei „Roth“ statt, welche zurückweichen mußte. — Morgen, Mittwoch, ist der letzte Manövertag.

Karlsruhe, 13. Sept. Seine Majestät des Kaisers ist heute 4,20 Uhr mittels Sonderzuges in das Manövergelände abgereist.

Karlsruhe, 12. Sept. Die anlässlich der Kaiserfeste veranstaltete Eliteausstellung im hiesigen Kunstverein wurde gestern (11. Sept.) durch den Besuch der Prinzessin Wilhelm, sowie des Großherzogs von Hessen beehrt. Aus der Reihe der Aussteller, welche zum Theil mit hervorragenden Werken vertreten sind, nennen wir die Namen: Ferdinand Keller (Portrait S. K. H. des Großherzogs), G. Schönleber (Marine), Manuel Wielandt (Scirocco und Märztage in den Lagunen von Venedig), K. Junfer (Reiterportraits), G. Ritter (Portrait), Melwig (Widby), Weltring (Relief), Grünner (die 7 Todsünden), Kips und Kohns. Die Ausstellung, welche, soweit dies in der Kürze der Zeit möglich war, in erster Linie heimische Kunst zur Anschauung bringen will, ist der raschen Initiative des um die Fortentwicklung des hiesigen Kunstvereins hochverdienten Konservators Herrn von Bayer-Ghrenberg zu verdanken, welchem auch der Empfang und die Führung der fürstlichen Besucher obliegt.

Durlach, 12. Sept. Als Geschworene für die Sitzungen des Schwurgerichts für das 4. Quartal 1899 wurden aus dem Bezirk Durlach gezogen die Herren Ludwig Armbruster, Adlerwirth in Wilferdingen, Karl Fiebler, Fabrikant in Gröbzingen, und Karl Trumpp, Lederhändler in Durlach.

Durlach, 13. Sept. Ueber die ungleiche Vertheilung der Einquartierungslast bei der letzten großen Einquartierung macht sich in manchen Kreisen der hiesigen Bevölkerung eine gewisse Unzufriedenheit geltend. Man spricht dabei von ungleicher ungerechter Behandlung von Seiten der städtischen Verwaltung, thut dabei den Mund im Wirthshaus hinter dem Bierglas recht weit auf und schimpft und schimpft, ohne die Verhältnisse näher zu

kennen. Demgegenüber soll hier konstatiert werden, daß das Einquartierungskataster von einer erweiterten Kommission, bestehend aus Mitgliedern des Gemeinderaths und Bürgerausschusses, mit aller Gewissenhaftigkeit aufgestellt wurde, und daß dasselbe zur Erhebung von Einsprachen während der bestimmten Frist offenlag. Gemäß dem aufgestellten Kataster sind nun auch die Quartierbillets ausgestellt und von der Militärbehörde in Empfang genommen worden. Letztere hat, wie es sich nachträglich ergab, mehr Billets reklamiert, als sie thatsächlich verbrauchte. Dadurch kam es, daß die Militärbehörde einen gewissen Spielraum beim Belegen der Quartiere hatte. So haben manche Einwohner gar keine Einquartierung erhalten, obgleich ihnen vielleicht 3 oder 4 Mann zugebach waren, während andere wieder anstatt 3 bloß 2 erhielten 2c. Bei derartig großen Einquartierungen, wie wir sie zuletzt hatten, lassen sich eben gewisse Unregelmäßigkeiten auch beim besten Willen nicht vermeiden.

Bretten, 12. Sept. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern. Das acht Jahre alte Söhnchen des Landwirths Chr. Wipf von hier spielte mit einer Patrone, wobei sich letztere entlud und dem bedauernswerthen Knaben in's Gesicht fuhr. Ein Auge ist dem Knaben sofort ausgelaufen, während auch das andere in Gefahr steht.

Mannheim, 12. Sept. In dem Rheinmühlenwerke ist Großfeuer ausgebrochen, welches die Silospeicher und Vorputzerei zerstörte. Große Getreidemengen sind verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere 100 000 M.

Offenburg, 12. Sept. Das neu errichtete prächtige Gymnasiumgebäude wird nächsten Donnerstag, 14. d. Mts., feierlich eröffnet werden.

Konstanz, 11. Sept. Vom 1. Oktober ab wird die „Konstanzer Zeitung“ wieder „Amts-verfündiger“ sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Sept. Mehrere in Berlin garnisonirende Regimenter sind vorzeitig aus dem Manöver zurückgekehrt, darunter das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment. Die

Feuilleton.

17)

Die Billings.

Original-Novelle von Felix Koderich.

(Fortsetzung.)

„Ja, wir Beide haben den Artikel ganz bestimmt nicht geschrieben, Herr Bürgermeister!“ rief der Physikus, ein ironisches Lächeln nicht unterdrückend. „Im Uebrigen muß ich noch hinzufügen, daß mein Patient leider einen kleinen Rückfall bekommen hat und deshalb noch für's Erste mit allen Fragen und Erörterungen verschont bleiben muß.“

„Meinetwegen,“ murmelte der Assessor, „wir werden jedenfalls erleben, daß uns irgend ein geheimer oder offizieller Kriminalist der Reichshauptstadt auf den Hals gesetzt wird, um zu inquiriren und Nasen auszutheilen, obwohl auch diese weisen Herren die Räthseln, welche wir ihnen bieten können, nicht knacken werden. Aber natürlich wird einem die Carriere gleich beim Anbeginn damit verdorben.“

Der Physikus nahm sich bedächtig eine Pfeife, bot die Dose den Herren an, von welchen nur der Assessor Gebrauch machte, und nahm dann eiligen Abschied, weil er noch, wie er bemerkte, seinem Verwundeten einen Besuch machen wollte.

Der Assessor folgte ihm auf dem Fuße nach und begleitete ihn durch die Straße.

„Sie glauben gar nicht, Herr Physikus,“ sagte er sehr niedergedrückt, „wie mir diese Geschichte in die Glieder gefahren ist. Man fühlt sich hier am Ort förmlich an den Pranger genagelt und sich damit in seiner Existenz, ja, in seinem ganzen Lebensglück gefährdet. Für die Gesellschaft in Emmern, welche, wie Sie mir einräumen müssen, ziemlich kleinstädtische Begriffe besitzt, ist jedes gedruckte Wort, was aus Berlin kommt, eine unanfechtbare Wahrheit.“

Der Physikus sah den jungen Mann theilnehmend von der Seite an und schob den Arm in den seinigen.

„Sie wollten mir durchaus nicht beistimmen, lieber Assessor!“ erwiderte er halblaut, „und gaben mir in meinem Fache ein Mißtrauens-Votum. Lassen Sie mich ausreden, bitte, da ich voraussetze, daß Sie mich jetzt für völlig unbetheiligt an dem Artikel halten.“

„Ei, versteht sich, ich bitte Ihnen meinen Verdacht von Herzen ab, Herr Physikus!“

„Nun, ich nehm' es nicht übel, obwohl es so leicht hier Niemand auch von mir glauben wird.“

„Das sagte der Bürgermeister ebenfalls, der ganz energisch Ihre Partei ergriff.“

„Natürlich,“ versetzte der alte Herr mit

einer komischen Geberde, „er muß es genau wissen. Was ich also sagen und Ihnen noch anheim geben wollte, mein bester Herr Assessor, ist dies. Von einem Selbstmordversuch kann nach der Beschaffenheit der Wunde und der Waffe keine Rede sein, sondern jedenfalls von einem Attentat, bei welchem der Raubmord ausgeschlossen bleibt. Sie kennen ferner das Dichterwort: Was der Verstand der Verständigen nicht sieht, das erkennt in Einfalt ein kindlich Gemüth. Wissen Sie, was meine Frau mir nach der Lektüre des Artikels heute sagte?“

„Nun?“ fragte der Assessor, den alten Herrn, der ihm in diesem Augenblick wie sein Verhängniß erschien, ängstlich anblickend.

„Sie gab dem anonymen Brieffschreiber vollständig Recht und meinte, daß es unverantwortlich gewesen sei, den Verbrecher, welcher jedenfalls der von dem Landmann bezeichnete barhäuptige Fremde gewesen sein müsse, nicht sofort verfolgt zu haben. Ebenso meinte sie, daß der heute aufgefundenen Todte, welcher unzweifelhaft schon eine geraume Zeit im Wasser gelegen hat, am Ende wohl gar mit der geheimnißvollen Verwundung meines Detlev Billing in irgend einer Verbindung stehen könne.“

Der Assessor hielt mit einem Ruck den Schritt an und schaute dem alten Herrn ganz entsetzt in's Gesicht.

Blätter bringen dies mit der Annahme in Verbindung, daß der Besuch des Kaisers von Rußland in den nächsten Tagen in Potsdam zu erwarten sei und daß die Alexander-Grenadiere vor dem russischen Kaiser in Parade stehen würden. Eine zuverlässige Information liegt nicht vor.

* Berlin, 13. Sept. Die Meldung, daß die russischen Majestäten auf der Reise nach Darmstadt jetzt Potsdam berühren, ist unrichtig. Voraussichtlich werden dieselben jedoch die Prinzessin Heinrich von Preußen in Kiel besuchen und einige Tage bei derselben verweilen. Eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren ist für später in Aussicht genommen.

Wolgast, 12. Sept. Der älteste Veteran aus den Freiheitskriegen, August Schmidt, ist im Alter von 104 Jahren gestorben.

* Kiel, 13. Sept. Heute Vormittag fand auf dem zur Herbstübungsflotte gehörigen Kreuzer „Wacht“ eine Explosion im Backbordvorderrückstapel infolge Reißens von 36 Stehbolzen statt. 4 Personen wurden getödtet und 4 leicht verletzt.

* Kassel, 12. Sept. Heute fand an der St. Martinskirche die Enthüllung des Denkmals für den Landgrafen Philipp in feierlicher Weise in Gegenwart der Spitzen der staatlichen, städtischen und kirchlichen Behörden statt. Superintendent Wissemann hielt die Weiherede. An den Kaiser wurde ein Telegramm gerichtet.

Darmstadt, 12. Sept. Vor dem Verwaltungsgerichtshof begannen heute die Verhandlungen gegen den Oberschulrath Dettweiler. Die Oeffentlichkeit war für die Vertreter der Presse zugelassen. Die Anklage besagt, daß Dettweiler die Pflichten, die seinem Amt auferlegt sind, verletzt habe, sowie daß er durch sein Verhalten außerhalb, sowie innerhalb des Dienstes sich des Vertrauens und der Achtung unwürdig gezeigt habe. Die Verhandlungen dürften 3 Tage in Anspruch nehmen.

Oesterreichische Monarchie.

Graz, 12. Sept. Die Berge Steiermarks sind bis 1000 Meter herab mit Neuschnee bedeckt.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 11. Sept. Der Wettersturz ist sehr gründlich gewesen; heute früh gab es am Nordhange der Alpen nur +9 Grad C., während es am Südhange, im Tessin, sonnig und warm ist. In den Alpen ist ungeheuer viel Schnee gefallen, der an den Berghängen weit hinabreicht.

Frankreich.

* Rennes, 12. Sept. Mathieu Dreyfus, welcher Nachts hierher zurückkehrte, besprach sich heute Vormittag mit seinem Bruder. Dieser zeigt keine Entmuthigung; er erhielt von seiner Beurtheilung an Briefe aus allen Ländern, mit deren Lektüre er einen großen Theil des Tages zubringt.

„Ist das auch Ihre Meinung, Herr Physikus?“ fragte er schwer athmend.

„Nun, ich hielt es für wichtig genug, Ihnen mitzutheilen, Herr Assessor, und zwar aus dem Grunde, weil die Ansicht einer, ich darf es selber wohl aussprechen, sehr scharfsinnigen Frau vielleicht einigen Werth, besonders jetzt, für Sie haben könnte. Sie wunderte sich auch, daß man abseiten der Polizei dem Boote keine besondere Beachtung geschenkt habe.“

„Doch, doch,“ rief hier der Assessor hastig, „ich habe Befehl gegeben, das Boot auf's Land zu schaffen, um dem etwaigen Besitzer nachzuforschen, da man annehmen darf, daß es nur gemiethet worden ist.“

„Das ist auch meine Ansicht,“ erwiderte der Physikus. „Wahrscheinlich drüben am See, beim Gastwirth Engler in Schönlingen, der ein Nebengeschäft daraus macht. Und nun adieu, lieber Assessor,“ setzte er hinzu, die Hand des jungen Mannes mit Herzlichkeit schüttelnd, „verdienen Sie sich die Sporen bei dieser geheimnißvollen Geschichte, an der Sie mindestens die Grenze Ihres Könnens in dem erwähnten Kriminalfach erkennen werden, um bei Zeiten noch umzufatteln. Haben Sie hier nicht irgend einen tüchtigen Unterbeamten, der sich zum Geheimen eignet?“

Der Assessor schüttelte den Kopf.

* Paris, 12. Sept. In dem heute im Elysée stattgehabten Ministerrath erstattete Waldeck-Roussieu Bericht über die telegraphischen und schriftlichen Meldungen, welche von den Präfekten anlässlich des Urtheils im Renner-Prozess eingelaufen sind. In denselben wird festgestellt, daß überall, sowohl in der Provinz als in Paris, die vollkommenste Ruhe herrscht. — Der Minister für die Kolonien theilte mit, er habe keinerlei Benachrichtigung hinsichtlich der Vernichtung der Expedition Foureau-Vanny erhalten.

* Paris, 13. Sept. [Frankf. Ztg.] Die Begnadigung von Dreyfus scheiterte im gestrigen Ministerrathe an dem Widerstande des Präsidenten Loubet. Fast alle Minister, selbst Gallifet, traten für Begnadigung ein, aber der Präsident erklärte, daß man einen späteren Zeitpunkt dafür abwarten müsse und daß er die Begnadigung nicht jetzt sofort nach dem Urtheil des Kriegsgerichts hinzufügen könne. Es wird erwartet, daß Frau Dreyfus, als Vormund ihres Mannes, Strafantrag gegen den General Mercier und Oberst Maurel und Andere stellen werde. Mathieu Dreyfus, der gestern nach Rennes zurückgekehrt ist, wird die Strafanträge einleiten. Er dürfte bereits seinem Bruder die bevorstehende Freilassung angekündigt haben.

Scandinavien.

Stockholm, 12. Sept. Im „Svenska Dagbladet“ fordert der frühere Bankdirektor Thiel die schwedische Presse auf, sich in einer einmüthigen Aktion gegen Frankreich zu vereinigen, deren erster Schritt ein Aufruf bilden soll, sich nicht an der Pariser Weltausstellung zu betheiligen. Das Blatt fügt hinzu, es habe ähnliche Zuschriften von den bedeutendsten schwedischen Künstlern, Geschäftsleuten und vielen anderen erhalten.

Göteborg, 12. Sept. Der Dampfer „Antarctic“ mit der Nathorst'schen Unternehmung, die die Ostküste Grönlands nach Andree abgejagt hatte, wurde gestern Vormittag westlich von Skagen von einem Lotsenboot angesprochen. Die Expedition brachte keine Nachrichten von Andree mit.

* Malmö, 13. Sept. Die Nathorst'sche Expedition, welche heute Nachmittag an Bord des Dampfers „Antarctic“ hier eingelaufen ist, hat die Franz-Josephsbucht an der Ostküste Grönlands durchforscht und dort eine Reihe neuer Meerbusen entdeckt, welche aufgenommen wurden. Die Expedition führt eine sehr interessante ethnographische Sammlung mit, welche in jenen Gegenden gesammelt ist und von einem jetzt ausgestorbenen Eskimostamme herrührt.

England.

London, 12. Aug. Das Reutersche Bureau meldet: Eine Anzahl im öffentlichen Leben stehender Personen organisiren eine Bewegung, die darauf abzielt, am nächsten Sonntag im Hyde-Park eine Sympathiefundgebung für Drey-

fus abzuhalten. Mehrere große Firmen gaben ihre Betheiligung an der Pariser Weltausstellung auf. Ein königlicher Commissar an der Pariser Weltausstellung, Alderman Stevens in Newcastle, erklärte, er wolle mit der Ausstellung nichts mehr zu thun haben, wenn Dreyfus nicht in Ehren freigesprochen werde.

London, 12. Sept. In Tripolis ist die Nachricht eingetroffen, die französische Mission Foureau-Vanny sei in der Oase Air durch eine große Zahl von Tuagres angegriffen worden, die nach schweren Verlusten die Mission vollständig vernichtet hätten.

Italien.

* Rom, 13. Sept. Gegenüber gegentheiligen gestern Abend verbreiteten Gerüchten stellt die Agence Stefani fest, daß das Befinden des Papstes stets ein gutes sei.

Serbien.

* Belgrad, 12. Sept. [Wiener Corr. Bur.] Hochverrathsprozess. Heute wurde der angeklagte Zollbeamte Alavantitsch verhört. Nach Verlesung eines Briefes von Karageorgewitsch an Alavantitsch, worin der Schreiber sein Mitgefühl für die Leiden des serbischen Volkes ausdrückt, erklärt Alavantitsch, er wäre der Vertrauensmann Angelitsch gewesen. Markowitsch habe sich zur Abfassung von Broschüren, sogar zur Ermordung des Königs Milan bereit erklärt. Alavantitsch leugnet jede Verbindung mit Karageorgewitsch und bestreitet, an einem Komplott zu Gunsten Karageorgewitsch betheiligt gewesen zu sein.

Amerika.

* New-York, 12. Sept. Vanderbilt war gestern Abend aus New-Port in seine New-Yorker Wohnung zurückgekehrt und schien in bester Gesundheit und Stimmung zu sein. Er begab sich alsbald zur Ruhe, wurde aber plötzlich um Mitternacht von einem ersten Krankheitsanfall heimgesucht. Die herbeigerufenen Aerzte thaten ihr Möglichstes. Der Zustand Vanderbilts verschlimmerte sich jedoch schnell, sodaß um 5 Uhr 15 Min. bereits der Tod eintrat.

* New-York, 13. Sept. [Reuter.] Im Bureau der Commission der Vereinigten Staaten für die Pariser Weltausstellung wurde gestern mitgetheilt, es deute nichts darauf hin, daß irgend ein Aussteller sich zurückziehen wolle. Die Neuanmeldungen sind jetzt zahlreicher als je.

* New-York, 13. Sept. Der Stadtrath nahm einen Beschluß an, der besagt, der Stadtrath hoffe, das Unrecht, das an Dreyfus geschehen, werde wieder gut gemacht werden.

— Infolge der Beurtheilung Dreyfus' durch das Kriegsgericht in Rennes, berichtet die „Frankf. Ztg.“ aus New-York, ist die Ablehnung des französisch-amerikanischen Reciprocitäts-Vertrages im Kongress wahrscheinlich.

„Dazu gehört mehr, als Sie ahnen, mein bester Herr Physikus,“ sagte er tief aufseufzend, „ein Detektiv muß ein Stückchen Genie in sich tragen, sonst taugt er nicht dazu. Unsere Polizeidiener sind nichts weiter als gedrückte Maschinen.“

„Gi, zum Kukud!“ rief der Physikus plötzlich lebhaft, „da fällt mir etwas ein. Ich kann Ihnen am Ende ein Stückchen Genie verschaffen. Begleiten Sie mich noch die kleine Strecke bis zum Hospital, meine Frau wollte mich von dort abholen, und das wäre heute schon die zweite Verspätung, welche sie mir doch ernstlich übel nehmen könnte.“

„Ihre Frau Gemahlin müßte geheime Kriminal-Räthin werden,“ bemerkte Assessor Erdmann ganz enthusiastisch.

„Danke ergebenst,“ versetzte der alte Herr trocken. „Also hören Sie, drüben am See, so zu sagen in den Berg hineingeböhrt, steht ein Häuschen, das eine fleißige Wittwe mit ihrem einzigen Sohne, einem Burschen von neunzehn Jahren, bewohnt. Sie ist Wäscherin und ihr Konrad ein Tausendkünstler, der im Grunde nichts gelernt hat und doch Alles kann, was seine Augen, natürlich nur an mechanischen Arbeiten, die aber immerhin schon eine Art Kunstfertigkeit voraussetzen, sehen. Sie mögen es nun glauben oder nicht, aber wahr ist es, daß

Konrad Müller ganz allein die gemüthliche Wohnstätte für sich und seine Mutter hergestellt hat. Der arme Bursche wurde nach dem Tode seines Vaters, eines Maurers, der in einem Neubau verunglückte, geboren und von der Mutter unter großen Sorgen groß gezogen. Er schien eine Art Taugenichts zu werden, weshalb ich mich seiner annahm und ihn zum Lernen und zur Ordnung anhielt. Später sollte er in die Lehre, entließ aber regelmäßig und ist in dieser Weise durch vier oder fünf Werkstätten, ich glaube Maurer, Zimmermann, Tischler, Schlosser und Maler hindurch gelaufen, hat jedoch von Allen etwas profitirt. Als die Mutter sich härmte und die Miethe nicht beschaffen konnte, bat er mich um einen Vorschuß und um die Auswirkung der Erlaubniß, dort am Berg eine Hütte bauen zu dürfen.“

„Ach, den vertrackten Burschen kenne ich,“ fiel der Assessor lebhaft ein, „es ist jedenfalls derselbe, welcher uns schon drei oder viermal auf der Polizei um eine Anstellung angebettelt hat.“

„Die Sie ihm hätten getrost geben können,“ sagte der Physikus mit Nachdruck. „Sie hätten wenigstens keine gedrückte Maschine, sondern einen Beamten mit ungewöhnlichem Scharfsinn und Verstand ausgerüstet erhalten, der so zu sagen in jede Haut hineinkriechen kann und zum Detektiv geboren zu sein scheint.“ (Frt. f.)

Verschiedenes.

— Prinz Leopold von Bayern besuchte nach dem „Lokalanzeiger“ bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin in Begleitung seines Adjutanten ein bekanntes Münchener Bierlokal in der Friedrichstraße, ließ sich dort häuslich nieder und bestellte zwei Maß des edlen Gerstenbieres. Dann verlangte er den Wirth zu sprechen. Dieser war hoch erfreut, als er sich dem Prinzen gegenüber sah. In der leutseligsten Weise lud der Prinz den Wirth ein, am Tische Platz zu nehmen und erzählte nun, daß auch Kaiser Wilhelm die Münchener Biere bevorzuge, die bei keiner Mahlzeit fehlen dürften. „Das freut uns“, fügte der Prinz noch hinzu, „in Bayern sehr, und wir sind stolz darauf.“ Nach etwa halbstündigem Aufenthalt verließ der Prinz mit seinem Begleiter das Lokal.

— Folgende den unlauteren Wett-

bewerb betreffende Entscheidungen liegen neuerdings vor: „Ein Kaufmann in N... zeigte Hüte an „zu Einkaufspreisen“ der vorgeschrittenen Saison wegen“. Da er höhere Preise nahm, wurde er zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt, und die Bekanntgabe des Urtheils in öffentlichen Blättern verfügt. Ebenso erging es einem Anderen, der „zu noch niedrigeren Preisen“ zu verkaufen vorgab, während andere Geschäfte am Plage dieselben Preise hatten. — Unlauterer Wettbewerb hatte man darin erblickt, daß Briefköpfe mit dem Bilde des Fabrikgebäudes versehen werden, auf dem nach der perspektivischen Darstellung die Fabrik viel größer erscheint, als sie in Wirklichkeit ist. Auch darin ist er gefunden worden, daß ein Kaufmann ein großes Gebäude als Reklame benutzte, in dem er nur ein bescheidenes Comptoir abgemietet hatte.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am

Donnerstag den 14. September. Vormittags 9 Uhr. Rathfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Johann Adam Gantner von Weingarten wegen Beleidigung. 2) August Schäfer Ehefrau von Weingarten wegen Beleidigung. 3) Wilhelm Franz Richter von Durlach wegen Diebstahls. 4) Friedrich Mubang von Berghausen, wohnhaft in Grödingen wegen Uebertretung des §. 361^a St. G. B. 5) Nikolaus Kubnen Eheleute hier wegen Beleidigung. 6) Philipp Mühle von Aue wegen Beleidigung.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Donnerstag, 14. Sept. Abtheilung A. 4. Ab.-Vorst. Kleine Preise. **Emilia Galotti**, Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Freitag, 15. Sept. Abtheilung C. 4. Ab.-Vorst. Kleine Preise. Zum erstenmale wiederholt: **Unter blonden Vesten**, Blauderei in 1 Akt von Max Freyer. — Zum erstenmale wiederholt: **Der gute Ton**, Schauspiel in 4 Akten von Sühning-Barden. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 16. Sept. Abtheilung A. 5. Ab.-Vorst. Kleine Preise. **Die Sternschnuppe**, Schwank in 4 Akten von Gustav Moser und Otto Strindt. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Gesuch des Adlerwirths Georg Adam Kröner in Singen um Erlaubniß zur Errichtung einer Schlachtstätte betreffend.

Nr. 27,185. Adlerwirth Georg Adam Kröner in Singen beabsichtigt im Hofe seines an der Landstraße nach Durlach gelegenen Anwesens „zum Adler“ in Singen eine Schlachtstätte zu errichten. Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind bei dem Gemeinderath Singen, woselbst Pläne und Beschreibung auf dem Rathhause zur Einsicht offen liegen, oder bei unterfertigter Stelle binnen 14 Tagen von dem Tage an anzubringen, an welchem diese Nummer des amtlichen Verkündigungsblattes ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als veräußert gelten.

Durlach den 8. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Rothlaufkrankheit unter den Schweinen in Hagsfeld betreffend.

Nr. 27,394. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rothlaufkrankheit unter den Schweinebeständen der Gemeinde Hagsfeld, Amts Karlsruhe, erloschen ist.

Durlach den 11. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 27,395. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Gemeinde Tiefenbronn, Amts Pforzheim, die Maul- und Klauenseuche in größerem Maße ausgebrochen ist; der §. 59 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 wurde in Kraft gesetzt.

Durlach den 11. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Maul- und Klauenseuche, hier die Abhaltung von Viehmärkten betreffend.

Nr. 27,396. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Vieh- und Schweinemärkte in Nastatt nunmehr wieder abgehalten werden können. Die Abhaltung der Viehmärkte ist jedoch laut Zuschrift Gr. Bezirksamts Nastatt vom 7. d. Mts. Nr. 33,359 z. Zt. noch an folgende Bedingungen geknüpft:

- 1. die in Nastatt verkauft gewesenen Gehöfte bleiben gesperrt;
- 2. aus verseuchten Orten (Durmersheim, Rauenthal und Malsch) darf kein Vieh zu Markt gebracht werden und
- 3. Handelsvieh muß gemäß §. 33 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 die veterinärpolizeiliche Kontrolle durchgemacht haben.

Durlach den 11. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Einquartierung betreffend.

Nr. 27,654. Da das Kaisermandat schon am 13. September 1899 schließt, werden die für den Rückmarsch angeordneten Quartiere einen Tag früher und wenn ein Sonntag dazwischen fällt, 2 Tage früher bezogen.

Es erhalten deshalb die Gemeinde Königsbach statt am 16. und 18. bereits am 15. und 16. September und die Gemeinden Langensteinbach und Palmbach statt am 18. bereits am 16. d. Mts. Einquartierung.

Durlach den 13. September 1899.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. laufenden Monats das 6. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Gewerbe-, Beförderung- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.
Bretten den 11. September 1899.

Großh. Finanzamt:
End.

Durlach.

Steigerungs- und Ankuündigung.
Theilungshalber lassen die Erben der Bauunternehmer Johann Müller Wittwe, Elisabetha geb. Geßel in Durlach, auf dem Rathhause daselbst am

Montag den 18. September,

Nachmittags 3 Uhr, nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag unter Vorbehalt der Genehmigung der Betheiligten erteilt wird. Die weiteren Bedingungen sind im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Durlach, Bad. Hof, 2. Stock, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

- 1. Plan 22, Lgrb. Nr. 1159 a. 2 a 61 qm Hofraithe, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Einfahrt und Balkenkeller und eine Scheuer mit Stallungen, in der Königstraße, ex. Schlosser Ludwig Hofer, ex. Bäcker Gottlieb Lint, Anschlag 14,500 Mk.
- 2. Plan 27, Lgrb. Nr. 1444. 9 a 93 qm Acker unten am Größzinger Weg, Anschlag 500 Mk.
- 3. Plan 51, Lgrb. Nr. 4361. 10 a 81 qm Acker auf dem Lohn, Anschlag 1000 Mk.
- 4. Plan 57, Lgrb. Nr. 5589. 8 a 75 qm Acker in der untern Luß. Anschlag 1000 Mk.
- 5. Plan 57, Lgrb. Nr. 5587. 11 a 57 qm Acker allda.
- 6. Plan 61, Lgrb. Nr. 6776. 6 a 32 qm Acker im Kaisersberg, Anschlag 180 Mk.

Durlach, 5. Sept. 1899.
Der Großh. Notar:
Bauer.

Das Erträgniß der städtischen Nußbäume

wird **Samstag, 16. September,** Vormittags 7 Uhr, am Plage versteigert.

Zusammenkunft bei Zimmermeister Semmler.
Durlach, 13. Sept. 1899.
Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde Durlach verpachtet vorläufig auf die Dauer von drei Jahren die sämtlichen Räume des von ihr erworbenen, in der Pfingststadt gelegenen früheren Reimann'schen Anwesens.

Die Verpachtung erfolgt in öffentlicher Versteigerung am

Samstag den 23. September,

Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. 3. Durlach, 12. Sept. 1899.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Im städtischen Gaswerke

wird ein **Lehrling**

angenommen, welcher das Installiren erlernen will.

Berghausen.

Zwangsz-Versteigerung.

Donnerstag den 14. September 1899, Vormittags 9 Uhr, werde ich in Berghausen am Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Zugpferd, Rappstute.
Durlach, 10. Sept. 1899.
Eisengrein,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zwei Arbeiterinnen

für ständige Arbeit sofort gesucht.
Schrotfabrik.

Knecht-Gesuch.

Auf den 24. d. Mts. kann ein solider Knecht eintreten.
Brauerei zum rothen Löwen.

Kaufmännische Lehrstelle.

Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, gegen monatliche Vergütung zum sofortigen Eintritt gesucht.

J. Leyser,
Kaufhaus — Durlach.

Mädchen, ein ordentliches, findet sofort Stelle. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein größeres, fein möbl. **Zimmer** ist auf den 18. d. M. oder 1. Oktober an einen bessern Herrn zu vermieten

Amalienstraße 6, 1 Treppe.

Zimmer, ein gut möblirtes, ist sofort zu vermieten

Pfingststadt 10 a, 1. St.

Zimmer, ein gut möblirtes, in Stadt, mit oder ohne Pension, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 14, 3. Stod.

Kaufmännischer Verein Durlach.

Donnerstag den 14. September 1899:

Monatsversammlung

im Vereinszimmer, Hotel Karlsburg.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Sämtliche Schulbücher & Lehrmittel

für's
Progymnasium
liefert

Karl Walz
am Markt



Ofen

in schönster Ausführung von hervorragenden Werken empfiehlt bei größter Auswahl zu staunend billigen Preisen

Otto Biesinger.
Eisen- und Kohlenhandlung an der Grözingenstraße.

Frankfurter Bratwürste.

von heute ab wieder täglich frisch, empfiehlt

F. Barié jr.

Lyra.

Donnerstag Abend:

Gefangprobe.

Der Vorstand.

Morgen, Donnerstag den 14. September bleiben meine Geschäftsräume geschlossen.

J. Leyser,

Kaufhaus — Durlach.

Meine Kelter

steht von heute an zur Benützung frei.

Adam Kiefer,

Zehntstraße Nr. 3.

Uhren-Reparaturen und Repassagen, automatische Spielwerke, Spielböden etc., antimagnetische Vergoldung, Versilberung, Vernickelung. Spezialität: Schwierige Reparaturen. Sauberste Ausführung. Prompte Bedienung. Billige Preise.

Joh. Träger, Uhrmacher,
Durlach, Adlerstr. 42.

Derjenige, welcher am Sonntag Nacht einen bereits noch neuen Gut im Gasthaus zum „Grünen Hof“ (in der Halle) entwendet hat, wird aufgefordert, da dessen Person bereits bekannt ist, denselben dort wieder abzugeben, andernfalls gerichtliche Anzeige erstattet wird.

Wohnungs-Gesuch.

Suche eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör, womöglich parterre, auf 1. oder 23. Okt. d. J. Offerten unter A. Z. 365 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Ein kleineres Wohnhaus in schönster Lage mit Garten ist ganz oder geteilt sofort oder später zu vermieten. Offerten unter D. M. bei der Expedition d. Bl. abzugeben.



Frischgeschossene

Gansen & Feldhühner

empfiehlt

F. Barié jr.

NB. Gansen zerlegt in allen Theilen.

100 Stück Kinderwagen



auf Theilzahlung bei

J. Ittmann,
KARLSRUHE.

25 Amalienstrasse 25.
früher Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Vertreter für Durlach:

Wilhelm Höcker, Pflanzstadt 2.

Dürrfleisch,

bekannt unübertroffene Qualität, empfiehlt wieder fortwährend

F. Barié jr.

Tanz-Unterricht.



Geehrten Damen und Herren, die sich bei mir unterzeichnet haben, zur Nachricht, daß der Kursus am **Mittwoch, 20. September**, Abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Blume beginnt.

Damen und Herren, welche geionnen sind, sich daran zu betheiligen, erlaube ich freundlich, sich bis zum Sonntag bei mir anzumelden.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Klenert, Tanzlehrer.

TROPON



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropon hat den gleichen Ernährungswert wie 5 Kilo bestes Rindfleisch oder 180-200 Eier. Tropon setzt sich im Körper unmittelbar in Blut und Muskelsubstanz um, ohne Fett zu bilden. Tropon hat daher bei regelmäßigem Genuß eine bedeutende Zunahme der Kräfte bei Gesunden und Kranken zur Folge und kann allen Speisen unbeschadet ihres Eigengeschmacks zugemischt werden. Bei dem äußerst niedrigen Preise von Tropon ist dessen Anschaffung einem jeden ermöglicht.

Zu beziehen durch Apotheken und Drogengeschäfte.

Tropon-Werke, Mülheim-Rhein. (100)

Wohnung zu vermieten.

Auf 1. Oktober habe ich in meinem Hause in der Hauptstraße eine Wohnung von 3-4 Zimmern sammt Zubehör zu vermieten.

E. Wagner, Brauerei.

Grosser Laden

mit Wohnung und geräumigen Magazinen, in Mitte der Stadt und für jedes Geschäft passend, ist sofort zu vermieten. Näheres Hauptstraße 43 im Laden.

6 Zimmer, Küche, Badezimmer mit Einrichtung, Garten etc., event. auch getheilt, mit Glasabluß per 1. Oktober zu vermieten.

J. Bößlin, Göttingerstraße 17.

Hauptstraße 1 der 2. Stod, bestehend aus 2 großen schönen Zimmern, Alkov, Mansarde, Glasabluß nebst Zubehör, auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden, Conditorei.

Weingarter Straße 1 ist im 2. Stod eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Speicher an eine einzelne Person sofort zu vermieten.

ein oder zwei schön Zimmer, möblirt, mit schöner freier Aussicht sofort oder später an einen besseren Herrn zu vermieten Weingarter Straße 2a, 2. St.

Ein gut erhaltenes Sopha, ein eiserner Herd, ein Regenschirm, ein großer Ständer und Zuber sind Unzugs halber zu verkaufen Hauptstraße 37.

Für ständige Beschäftigung wird ein lediger junger Mann gesucht. Kost und Wohnung im Hause.

A. Graf, Mälzerei.

Redaktion: Druck und Verlag von K. Zupf, Durlach